Zeitschrift: Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek
Band: 47 (1959-1960)

Rubrik: II. Die Abteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geht. Der vorliegende Bericht ist der letzte, der zwei Jahre umfasst. Wir sind ermächtigt, von 1962 an wieder jedes Jahr einen gedruckten Bericht zu veröffentlichen.

II. Die Abteilungen

1. Die Erwerbsabteilung

Nach einem leichten Rückschlag im Jahre 1959 können wir für 1960 einen erheblichen Zuwachs verzeichnen. Mit Genugtuung darf vermerkt werden, dass vor allem die literarischen und wissenschaftlichen Publikationen daran beteiligt sind (13 026 Werke gegen 10 857 im Vorjahr). Diese Erhöhung der Neuzugänge war zu einem guten Teil bedingt durch die besonders hohe Buchproduktion des Jahres 1960. Anderseits haben die Verleger unseren verschiedenen Aufrufen zu sofortiger Einlieferung ihrer Verlagswerke in erfreulicher Weise Folge geleistet. Auch waren die Dublettensendungen anderer Bibliotheken ergiebiger als 1959.

Im Jahre 1959 konnten wir dafür einen ausserordentlich grossen Zuwachs an Musikalien verzeichnen.

Wertvolle Geschenke, die wir weiter unten aufführen werden, verdanken wir den Herren Hermann Hesse, Gonzague de Reynold, dem Fürsten von Thurn und Taxis, den Erben von Frau Gabrielle Godet, den Herren Ludwig Fassbänder, Th. E. Santschi, Prof. Walter Staub, sowie verschiedenen schweizerischen Bibliotheken. Weitere Zuwendungen, die besondere Erwähnung verdienen, sind Geschenke von:

S. Exz. Herrn Henry J. Taylor, Botschafter der Vereinigten Staaten in Bern: Collected works of Abraham Lincoln. New Brunswick, 1953–1955, 9 Bände.

der Library of Congress, Washington: Union Catalogue 1953–1957. Ann Arbor 1958, 28 Bände,

Herrn Edouard Grospierre in Bern: mehrere Werke über die Geschichte des Sozialismus,

Herrn Th. Bringolf in Neuenburg: Correspondance de Sainte-Beuve. Paris 1935–1949, 6 Bände,

Frau Bonzanigo-Trachsel in Hünibach-Thun: Piscator-Bibel (Bern 1736), La Svizzera von Dandolo (Mailand 1829, 11 Bände), Storia del Consolato von Thiers (Capolago 1845, 11 Bände), und einige andere Werke.

S. Exz. Herr Carlos Herrera, Botschafter Argentiniens in Bern, übergab uns vier Bände der «Biblioteca de Mayo», einer von der argentinischen Regierung herausgegebenen Geschichte der Revolution von 1810.

Der verstorbene Prof. Dr. O. Tschumi, Bern, vermachte uns testamentarisch seine prähistorische Fachbibliothek, welche rund 1000 Bände, 1200 Sonderdrucke und eine wertvolle Sammlung von Diapositiven und Photographien umfasst.

Die Erben von Bundesrat G. Motta, von Dr. Theo von Greyerz in Bern und des bernischen Advokaten Rudolf Kellerhals überliessen uns die schweizerischen Werke aus den Privatbibliotheken dieser drei Persönlichkeiten.

	Geschenke		Käufe		Total	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
1. Wissenschaftliche u. literarische Publikationen						
a) Bände u. Broschüren .	7 540	9 657	1 777	1 751	9 317	11 408
b) Lieferungen	113	165	259	351	372	516
c) Dissertationen	1 168	1 102	—	—	1 168	1 102
2. Graphica						
a) Ansichten u. Plakate .	647	2 068[1]	109	115	756	2 183
b) Photographien	35	223[2]	388	201	423	424
c) Geographische Karten	176	221	3	14	179	235
3. Manuskripte	1 496	1 299	238	6	1 734	1 305
4. Musikalien	1 072	708	155	61	1 227	769
5. Filme	226	197	12	3	238	200
6. Grammophonplatten ...	1	23	—	—	1	23
7. Vereinsschriften	3 905	3 678	—	—	3 905	3 678
8. Amtsschriften	671	622	—	—	671	622
9. Separatabdrucke	1 309	1 532	—	—	1 309	1 532
10. Periodica:						
a) laufender Jahrgang ..	3 795	3 896	697	709	4 492	4 605
b) alte Jahrgänge	13	20	—	—	13	20
	22 167	25 411	3 638	3 211	25 805	28 622
	85,9 %	88,8 %	14,1 %	11,2 %	100 %	100 %

[1] Inkl. Schenkung Marti-Wehren (900 Bilder) und Stadtbibliothek Winterthur (595 Bilder).

[2] Inkl. Schenkung Zentralbibliothek Luzern (150 alte Photos).

Frau W. Deonna in Genf übersandte uns eine Sammlung der wissenschaftlichen Arbeiten, welche ihr Gatte, Prof. Waldemar Deonna, in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht hatte.

Die Verwaltung des «Thuner Anzeiger» trat uns zwölf alte Jahrgänge des «Anzeiger von Saanen» ab.

Wir drücken hiermit allen Personen und Institutionen, die in so grossmütiger Weise zur Bereicherung unserer Sammlungen beigetragen haben, unseren wärmsten Dank aus.

Mit Dankbarkeit nennen wir auch die zahlreichen Sendungen unserer schweizerischen Verleger, die uns gratis beliefern oder doch aussergewöhnliche Ermässigungen gewähren. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass sie anderseits von uns nicht nur die Manuskripte für das «Schweizer Buch», das Jahresregister und das 5-Jahresverzeichnis in drei Bänden erhalten, sondern sich auch ansehnlicher

Bundessubventionen erfreuen, sowohl für den Druck dieser Publikationen als auch für die Auslandstreuung des «Schweizer Buch». Diese Beihilfe des Bundes zur Herausgabe unserer Nationalbibliographie, die für den Buchhandel und die Propagierung unseres Schrifttums auf der ganzen Welt ein unentbehrliches Instrument darstellt, ist nicht zu unterschätzen und übersteigt den Wert der gratis gelieferten Werke ganz erheblich.

Fünf Verlagsunternehmen haben sich neu zur Gratislieferung verpflichtet. Die Zahl jener Verleger, welche den Gratislieferungsvertrag unterzeichnet haben, stieg damit von 358 auf 361. Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass dieser Vertrag in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverein und mit der Société des libraires et éditeurs de la Suisse romande gegenwärtig einer Totalrevision unterworfen wird. Die beiden Verbände beweisen dabei grosses Verständnis für unsere Wünsche, die heute natürlich nicht mehr ganz dieselben sind wie vor 45 Jahren, als der Vertrag erstmals in Kraft trat. Die vorgesehene Lösung wird unsere Arbeit bedeutend erleichtern und verschiedene Fälle, welche bisher zu Zweifeln oder Meinungsverschiedenheiten Anlass gaben, definitiv regeln.

Die Preise der Bücher, Serien und Zeitschriften, welche wir durch Kauf erwerben müssen, sind weiterhin gestiegen. Um das Budget nicht zu überschreiten, mussten wir gewisse Anschaffungen zurückstellen und manche schöne Gelegenheit zum Ankauf älterer Helvetica und Manuskripte ungenutzt vorbeigehen lassen. Wir waren auch gezwungen, die Verjüngung unserer teilweise veralteten Lesesaalbestände auf später zu verschieben. Aus diesem Grunde haben wir für 1961 eine Erhöhung des Anschaffungskredites um 20% vorgeschlagen, und wir sind nun unserer Behörde sehr dankbar dafür, dass sie den Antrag genehmigt hat.

2. Abteilung für Kataloge und Bibliographien

Während im Jahre 1959 die laufenden Arbeiten sich in verhältnismässiger Ruhe abwickelten und Rückstände vermieden werden konnten, brachte uns das Jahr 1960 einen besonders grossen Arbeitsanfall, stand es doch im Zeichen des «Schweizer Bücherverzeichnisses 1956–1960». Trotz ernsthafter, unerwarteter Schwierigkeiten, die hauptsächlich auf verlängerte Krankheitsurlaube zurückzuführen sind, konnten die festgelegten Termine weitgehend eingehalten werden. Dieses Resultat liess sich jedoch nur dadurch erreichen, dass das Personal rund fünfhundert Überstunden leistete. Das Manuskript zu Band 1 (Autoren- und Anonymenreihe) wurde abgeschlossen, durchgesehen und ergänzt. Sämtliche Titel und Rückweise sind gesetzt und können während der ersten Monate von 1961 in der Reihenfolge des Manuskripts zusammengestellt werden. Ebenso liegt das Manuskript zu Band 3 (Zeitschriftenverzeichnis) bereit, um ab Januar 1961 in den Druck zu gehen. Was den Band 2 (Sachreihe) betrifft, so werden die Abschlussarbeiten programmgemäss 1961 erfolgen, doch soll die Herausgabe, einem Wunsch des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins entsprechend, erst 1962 stattfinden.

Wir haben 1959 die Aufgabe übernommen, die mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung erschienenen und uns vom Sekretariat der Institution übergebenen Publikationen zu katalogisieren und in unseren Magazinen aufzubewahren. Wir müssen feststellen, dass die Belastung viel grösser ist, als auf Grund der uns gemachten Angaben angenommen werden konnte.

Zwei einmalige Arbeiten von Bedeutung wurden durchgeführt: für die Redaktion der «Historical Abstracts» erstellten wir eine Liste jener Schweizer Zeitschriften, welche Abhandlungen historischen Charakters veröffentlichen, und wir verfassten auch den schweizerischen Beitrag zur «Internationalen Bibliographie der in Festschriften und Festgaben veröffentlichten Aufsätze geschichtlichen Inhalts 1941–1950».

Der 1959 begonnene Gesamtkatalog der in unseren sechs Radiostudios vorhandenen Tonbandaufnahmen mit Musik schweizerischer Komponisten machte nur geringe Fortschritte; wir trachten jedoch danach, dieses interessante Unternehmen für 1961 auf den gewünschten Stand zu bringen.

Im folgenden erwähnen wir einige der dringlichsten Arbeiten, die der Erledigung harren. Zunächst sei die Katalogisierung der Abteilung Amtsdruckschriften genannt, von der schon in mehreren früheren Jahresberichten die Rede war. Sie wird es uns ermöglichen, unserer «Bibliographie der schweizerischen Amtsdruckschriften», die gegenwärtig nur einen Auszug aus dem «Schweizer Buch» darstellt, eine breitere Basis zu geben. Dann sei hingewiesen auf die schon erwähnten Rückstände bei der Einreihung der Titel in den Sachkatalog und auf die Notwendigkeit, mehrere Katalogabteilungen einer sorgfältigen Revision zu unterziehen. Schliesslich bleiben einige Sonderbestände zu katalogisieren, wie zum Beispiel die Bibliotheken Tschumi und Schmalenbach.

Die Zahl der im *Schweizer Buch* angezeigten Neuerscheinungen hatte 1958 eine Rekordhöhe von 7995 Titeln erreicht. Dank einer erfreulichen Vermehrung der schweizerischen Verlagsproduktion wurde diese Zahl aber 1960 noch beträchtlich überboten.

	1959	1960
Serie A	5 374	6 014
Serie B	2 472	2 262
Total	7 846	8 276

Ausserdem wurden 2794 bzw. 2730 Werke katalogisiert, die im Schweizer Buch nicht zur Anzeige gelangten.

Von unsern weitern laufenden Bibliographien sind folgende Jahresbände erschienen:

Bibliographia scientiae naturalis Helvetica: 1958 (4208 Titel) und 1959 (4286 Titel).

Herr Prof. W. Rytz, der die wissenschaftliche Leitung der Bibliographie während nahezu 50 Jahren besorgte, ersuchte uns, ihn von dieser Funktion zu

befreien. Erfreulicherweise wird er uns seine geschätzte Beihilfe für den botanischen Teil weiterhin zur Verfügung halten. Wir legen Wert darauf, hier unserer tiefen Dankbarkeit für seine getreue Mitarbeit Ausdruck zu geben und seinem Werk die wohlverdiente Ehrung zu bezeugen. Zum erstenmal ist es nun einer unserer eigenen Bibliothekare, der für die Redaktion der Bibliographie verantwortlich zeichnet.

Herr Prof. O. Schlaginhaufen in Zürich, der seit 1927 die Abteilung Anthropologie betreute, trat von dieser Aufgabe zurück. Wir sprechen ihm für die grossen Dienste, die er uns während so langer Zeit geleistet hat, unseren aufrichtigen Dank aus. Als Nachfolger hat sich freundlicherweise Herr Prof. M.-R. Sauter von der Universität Genf zur Verfügung gestellt, wofür wir ihm sehr verpflichtet sind.

Bibliographie der Schweizergeschichte: 1957 (2012 Titel) und 1958 (1892 Titel).

Bibliographie der Schweizer Familiengeschichte (veröffentlicht im «Schweizer Familienforscher»»): 1958 (290 Titel) und 1959 (288 Titel).

Schweizer Hochschulschriftenverzeichnis: 1958 (1294 Titel) und 1959 (990 Titel).

Bibliographie der schweizerischen Amtsdruckschriften: 1958 (404 Titel) und 1959 (482 Titel).

Wie gewohnt leisteten wir unsere Beiträge an folgende internationale Bibliographien: *Index translationum, Bibliographie cartographique internationale* und *International Bibliography of historical sciences.* Seit 1960 arbeiten wir an zwei weitern internationalen Bibliographien mit, nämlich an der neuen *Bibliographie des études burgondo-médianes* und an der *Bibliographie géographique internationale.*

Wir meldeten schliesslich eine Anzahl Titel für die *Berichte zur deutschen Landeskunde* und für die *Bibliotheca cartographica,* die beide von der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung herausgegeben werden. Als Gegenleistung erhalten wir die Titel von uns interessierenden Artikeln, die in Deutschland erschienen sind.

3. Abteilung für ältere Bestände, historische Nachforschungen und Spezialsammlungen

Wiederum war die Zahl der Nachforschungen, welche diese Abteilung zu erledigen hatte, sehr gross. Man wendet sich an sie sowohl aus der ganzen Schweiz wie aus dem Ausland, öfters durch Vermittlung unserer diplomatischen Missionen oder der ausländischen Gesandtschaften in Bern. Die Probleme, die es dabei zu lösen gibt, sind manchmal sehr wichtig, und zwar sowohl in historischer wie geisteswissenschaftlicher, juristischer und ökonomischer Hinsicht. Folgende Beispiele seien genannt:

Verschiedene Länder interessierten sich für die Reglementierung und die schweizerischen Gesetze über die Presse-Freiheit, die Rechte der Jugend und die Gesetze über die AHV mit den verschiedenen Änderungen. Andere Fragen betrafen die ökonomische Entwicklung der Welschschweiz im 18. Jahrhundert, die Gemeindeautonomie in der Schweiz, die schweizerischen Philhellenen zur Zeit

des griechischen Befreiungskrieges, die Verwüstungen, welche die Sarazenen in der Schweiz im Mittelalter verursacht hatten, die Schiffahrt auf dem Aarekanal bei Aarberg im 17. Jahrhundert. Ferner ging es darum, die Konferenztexte aus dem Jahre 1868 über die Emanzipation der Frau zu finden, wie den Nachweis des Druckes des ersten Schweizer Jodels zu erbringen usw. Zahlreich waren auch die biographischen Nachforschungen, wie die aus dem Gebiet der Genealogie und des Volkstums. Ebenso erheischten die historischen Hilfswissenschaften und die Bibliographie der alten Drucke bisweilen schwierige Nachforschungen.

Anlässlich der Fürsten- und Präsidentenbesuche haben wir dem Eidg. Politischen Departement Materialien über die Beziehungen unseres Landes zu Argentinien, Monaco und Thailand zukommen lassen. Die Botschaft Grossbritanniens wurde über die historischen und literarischen Beziehungen zwischen Luzern und dem Königreich unterrichtet. Die Eidg. Fremdenpolizei erkundigte sich nach den Nachkommen König Alphons XIII. von Spanien und des Zaren Nikolaus II. von Russland, wie nach der mutmasslichen Abstammung zweier angeblicher Kinder dieser Herrscher. Für die Gesellschaft schweizerischer Schriftsteller stellten wir die für eine Anthologie bestimmten Bibliographien von 160 Autoren zusammen. Die Redaktion des Schweiz. Künstlerlexikons ersuchte uns um Listen von Büchern, die von Schweizern illustriert sind.

Sehr zahlreich waren endlich die biographischen und geneaologischen Auskünfte.

Eine neue, sehr interessante Aufgabe ist uns vom «Centre européen d'études burgondo-médianes» anvertraut worden. Diese Institution, die 1958 auf die Initiative von Gonzague de Reynold geschaffen wurde und von Baron Marcel van Zeeland präsidiert wird, hat ihren Sitz in Basel. Ihr Ziel ist, den Kontakt unter den Gelehrten herzustellen, welche die Geschichte Burgunds studieren, besonders seine Rolle als Durchgangsland im Herzen unseres Kontinents und seine Bedeutung für die Bildung Europas. Uns wurde dabei eine der ersten sich ergebenden Aufgaben anvertraut, nämlich die Schaffung einer laufenden Bibliographie der Arbeiten, welche dieses Thema betreffen. Eine solche setzt aber die Zusammenarbeit der Bibliotheken der daran interessierten Länder und Gebiete voraus. Deshalb haben wir uns die Mitwirkung folgender Bibliotheken gesichert: der königlichen Bibliotheken im Haag und in Brüssel, der Universitäts- und Stadtbibliotheken von Dijon, Strassburg, Nancy, Lille und Lyon, der Nationalbibliothek von Luxemburg und der Universitätsbibliotheken von Mainz und Freiburg i. Br.

a) *Ältere Drucke:*

Hottinger, Joh[ann] Heinrich. Thesaurus philologicus, seu clavis scripturae: qua quicquid fere Orientalium, Hebraeorum maximè, & Arabum ... Editio secunda, priore auctior, emandatior, & charactere novo Orientali nunc primum vestita. Tiguri, Typis J. J. Bodmeri 1659. 8°. XXVI, 611 S. – Es handelt sich um die erste abendländische Bibliographie über orientalische Literatur.

Scheuchzer, Johann Jacob. Nova literaria helvetica, 1701–1714, collecta à Joh. Jacobo Scheuchzero. Tiguri, apud Gessnerum, 1703–1715. 8°. zus. 708 S. – Diese Serie ist gewissermassen ein Vorläufer des durch unsere Bibliothek herausgegebenen «Schweizer Buches».

Petitpierre, C. Der Rathgeber für die Erhaltung der Augen. Gebildeten Nichtärzten gewidmet. Mit einer Vorrede von Dr. C. A. F. Kluge. Berlin, Hirschwald, 1828. 8°. XIV S., 138 S. 3 Taf. in Kupferstich. – Werk des angesehenen Augenarztes und Hofoptikers Friedrich Wilhelms III.

(Rousseau, J[ean]-J[acques]). Projet concernant de nouveaux signes pour la musique, lu par l'auteur à l'Académie des sciences le 22 août 1742. Genève 1781. (Mit sechs andern Abhandlungen Rousseaus über die Musik.) 8°. 438 S. Anderseits hat die Bibliothek eine Anzahl Ausgaben erworben, die Hans Georg Nägeli, Komponist und Zürcher Musik-Verleger, hat stechen lassen, u. a. die Präludien und Fugen von J. S. Bach und die «Clavier Suiten» von G. F. Händel.

[*Casaubon*], Isaac. Isaaci Hortiboni [=Casaubon] notae ad Diogenis Laërtij libros de vitis, dictis & decretis principum Philosophorum. Morgiis, Ioannis le Preux, 1583. – 8°. VIII, 279 S. – Bedeutender Druck von J. Le Preux mit interessantem Kommentar des berühmten Genfer Professors.

Tissot, [Samuel-Auguste-André-David]. Gymnastique médicinale et chirurgicale ou Essai sur l'utilité du mouvement, ou des différens exercices du corps .. Paris 1780. 8°. VIII, 408 S. – Dieses Werk des berühmten Waadtländer Mediziners ist viel älter als dasjenige des Schweden Pehr Henrik Ling, der allgemein als Pionier auf diesem Gebiet betrachtet wird. Erste, ziemlich seltene Ausgabe.

b) *Handschriften:* Das älteste Manuskript, das 1959 erworben werden konnte, ist betitelt: «L'Abrégé historique et chronologique du monastère de Stavayé de l'ordre de Sainct Dominique qui en contient les Prieurés, par le R. P. François-Luc de Lucinge» aus dem Jahre 1687. Von den Autographen sei zunächst jene über 300 Briefe enthaltende Sammlung erwähnt, die uns Herr Walther Staub geschenkt hat. Es handelt sich dabei um Briefe, die dem Donator im Laufe der Jahre von einer grossen Zahl Gelehrter aus dem In- und Ausland zugegangen sind. Wir erwähnen ferner 11 Briefe von Louis Agassiz an Henri Milne-Edwards, die am Schluss des Berichtes näher beschrieben sind.

Herr Th. E. Santschi übergab uns zwei Manuskripte seines Vaters, des Aeronauten E. T. Santschi.

1960 haben zwei wichtige Geschenke unsere Bestände bereichert. Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern liess uns einen grossen Teil des Nachlasses Carl Albert Looslis zukommen, während uns Herr Bénigne Mentha 101 Briefe übergab, die von oder an Carl Hilty, seinen Grossvater, geschrieben sind. Wir konnten auch verschiedene Handschriften des Obersten Paul de Vallière erwerben.

c) *Spitteler-Archiv:* Die Erben von Frau Gabrielle Godet, der Schwester unseres ehemaligen Direktors, haben uns ihren Briefwechsel mit Carl Spitteler geschenkt, der 63 Briefe des Dichters enthält neben 37 Briefen, die Spitteler von der Übersetzerin seiner Werke erhalten hatte.

d) *Rilke-Archiv:* Von den Handschriftenbeständen wurde dieses Jahr das Rilke-Archiv am häufigsten konsultiert. Spezialisten aus der Schweiz, Belgien, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Österreich fanden in ihm eine wertvolle Quelle für ihr Schaffen.

Fürst R. von Thurn und Taxis hat uns mehrere Photographien seines Schlosses in Duino zukommen lassen, das im Leben Rilkes eine so grosse Rolle gespielt hat.

e) Das *Gonzague de Reynold-Archiv* wurde nicht nur vom Stifter im Hinblick auf die Herausgabe seiner Memoiren benützt, sondern auch von mehreren Leuten, die zuvor seine Einwilligung eingeholt hatten.

f) *Hermann Hesse-Archiv:* Mehr als 2000 neue Briefe, die der Dichter empfangen hat, sind uns von ihm zugeschickt worden nebst zwei Veröffentlichungen, die im Buchhandel nicht erhältlich sind. – Ein Professor aus Chicago und zwei deutsche Fachgelehrte haben während mehrerer Tage bei uns gearbeitet und vornehmlich jenen Teil des Archivs konsultiert, der uns von Frau Helene Welti vermacht worden ist.

g) *Sammlung Desai:* Dank eines besonderen Kredites, der uns von Frau Desai zugekommen ist, haben wir sechs interessante Werke anschaffen können, von denen Grant Duft, History of Mahrattas, 1863, in drei Bänden, und Gough-Innes, The Sikhes, 1897, von besonderem Interesse sind.

h) *Musik-Archiv:* Frau Schmid-Kayser hat uns 108 Kompositionen ihres Gatten geschenkt, darunter 14 Originalpartituren. Aus der Sammlung Liebeskind sind anlässlich des 200. Todestages Georg Friedrich Haendels Manuskripte und Dokumente ausgeliehen worden. Die Handschriften von F. Schneeberger und Schmid-Kayser sind inventarisiert, die Archive Graf und Fellenberg mehrere Male konsultiert worden.

Auf Ersuchen der Schweiz. Rundspruchgesellschaft schicken uns die Studios seit diesem Jahr die Zettel jener von Schweizern komponierten Werke, deren Aufnahmen sie in ihren Archiven bewahren. Diese Kartei ist eine sehr wichtige Quelle schweizerischen Musikschaffens, das seit einigen Dezennien einen so beachtenswerten Aufschwung genommen hat und heute Weltruf geniesst.

Ein hochherziges Geschenk verdanken wir Herrn Ludwig Fassbänder in Stein a. Rh., der uns das ganze, zum grossen Teil handschriftliche Werk seines Vaters, des Komponisten Peter Fassbänder (1869–1920) überliess; dieser spielte während 25 Jahren eine massgebende Rolle im musikalischen Leben Luzerns und Zürichs, wo er als Orchester- und Chordirigent sehr geschätzt war. Sein Werk umfasst zahlreiche Kompositionen für Chor, wie auch Symphonien, Opern, Instrumental- und Kammermusik.

Die Mikrofilm-Sammlung alter Musik konnte um sechs wichtige Werke bereichert werden, darunter die Reproduktion eines Manuskripts von Glarean, das die Werke schweizerischer Komponisten umfasst.

i) *Bibelsammlung Lüthi:* Die Katalogisierung der alten Bibeln, wie derjenigen in deutscher, französischer und englischer Sprache, ist abgeschlossen. Von den Neuerwerbungen seien genannt:

Die Bamberger *Apokalypse.* (Die Miniaturen der Apokalypse und des Evangelistars in der Staatlichen Bibliothek Bamberg. Bibl. 140–A II 42.) 59 Farbtaf. Hrg. von Alois Fauser. [Wiesbaden,] Insel-Verlag, (1958). – fo. VI, 43 S. 59 Taf. – 650 Ex. Nr. 419 in Schuber.

La *Biblia.* Versio (catalana) dels textos originals i comentari pels monjos de Montserrat. Montserrat, Monestir, 1958. – Vol. 7: Paralipòmens, Esdras-Nehemias. – fo. 399 S. ill. – Vol. 8: Tobit, Judit, Ester. – fo. 297 S.

La *Bible* qui est toute la sainct escriture du vieil et nouveau testament ... [Trad.] par les pasteurs et docteurs de l'Eglise de Genève. – Les pseaumes de David mis en rime françoise par Clément Marot et Théodore de Bèze. Avec la forme des prières ecclesiastiques ... La Rochelle, Corneille Hertman, 1616. – 8°. 350, 80, 128, 80 S. Psalmen mit Noten.

Iohannis *evangelium* apocryphum arabice: Liber I: Arabica complectens. – Liber II: Latina proferens. In lucem edidit, latine convertit, praefatione et commentario instruxit Iohannes Galbiati. Mediolani [=Milano], in aedibus Mondadorianis, 1957. – fo. 302, 422, LXIV S. ill. – (Antiquitatis christianae ex Oriente monumenta.)

Neumüller, Willibrord; *Holter,* K. Der Codex millenarius: I. Der Codex millenarius als Denkmal einer bayrisch-österreichischen Vulgata-Rezension. Von W. Neumüller. – II. Der Codex millenarius im Rahmen der Mondseer und Salzburger Buchmalerei. Von K. Holter. Graz, Köln, Komm. Böhlau, (1959). – 4°. 195 S. ill. 2 Taf.

k) *Illustrierte Bücher:* Folgende Neuanschaffungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden:

Bickel [-Albrecht], Karl. Die Menschen. Zyklus [in] 7 Kupferstichen. Wallenstadt-Berg, [Selbstverlag des Künstlers, 1927/28]. – f°. 7 Kupferstiche in Umschlag. – Geschenk des Künstlers.

Chagall, Marc. 10 Farbenlichtdrucke nach Gouachen von M'C'. Ausgewählt und eingeleitet von Georg Schmidt. Neue Ausg. Basel, Phoebus-Verlag, (1959). – f°. 16 S. 10 Taf. in Passepartout und Schuber.

Frey-Surbeck, Marguerite: Von Frau Frey-Surbeck erhielten wir eine Serie von 29 Farbholzschnitten mit den Abzügen der einzelnen Farbtafeln. Diese Holzschnitte waren von ihr zur Illustrierung der bei A. Gonin in Lausanne 1947 erschienenen Ausgabe von Carmen von Prosper Mérimée geschaffen worden.

Gide, André. La porte étroite. [Roman.] Lavis originaux de Jean-Pierre Rémon. Lausanne, Gonin, (1958). – f°. 167 S. ill. – 200 Ex., Nr. 35 für die Schweizerische Landesbibliothek gedruckt und vom Künstler und Verleger signiert. – in Schuber.

Homère. Odyssée. Version française de Victor Bérard, Lithographies originales de Hans Erni. (Vol.) 3: La vengeance d'Ulysse. Lausanne, Gonin, 1958. – f°. 207 S. ill. – 186 Ex., Nr. 26 für die Schweizerische Landesbibliothek gedruckt und vom Künstler und Verleger signiert. – in Schuber.

Lecoultre, Jean. Dix pochoirs. [10 gouaches trad. au pochoir.] Commentaire de Gustave Roud. ([Lausanne, av. Victor Ruffy 56, chez l'artiste,] 1959.) – f°. 4 Bl. 10 Taf. – 85 Ex., Nr. 10, jedes Blatt vom Künstler signiert. – in Schachtel.

Lurçat, Jean. Gouaches et dessins, 1923–1958. [10 planches en noir et en couleurs. Décoration du portefeuille dessinée par Jean Lurçat.] (Epalinges-Lausanne, Pauli, 1958.) – f°. 5 S. 10 Taf. – 325 Ex., Nr. 31 vom Künstler signiert. – in Mappe.

Supervielle, Jules. La fable du monde. Poème. (1re partie des poèmes de «La fable du monde», Paris, Gallimard, 1938.) Lithographies originales de Jean Lurçat. Lausanne, Gonin, (1959). – f°. 82 S. ill. – 285 Ex., Nr. 24 für die Schweizerische Landesbibliothek gedruckt und vom Künstler und Verleger signiert. – in Schuber.

Artistes jurassiens. (Collection de gravures originales présentées par l'Institut Jurassien. [La Neuveville], Institut Jurassien, [c.o. Editions du Griffon, 1958/59].) – f°. imp. 1 Liste und 19 graphische Blätter. – Ex. 13/80.

Evangeliarium Rabbulae. Evangeliarii Syriaci, vulgo Rabbulae, in Bibliotheca Medicea-Laurentiana Plut. I, 56 adservati ornamenta ... (Facsimile edition ... commented by Carlo Cecchelli, Giuseppe Furlani and Mario Salmi. Olten, Lausanne,) Urs Graf(-Verlag). 1959. – f°. Text: IV, 93 S. ill.; 40 S. 30 Facs. – Taf. (Monumenta Occidentis. I.)

Holbein, Hans, der Ältere. Das Skizzenbuch Hans Holbeins des Älteren im Kupferstichkabinett Basel. Im Auftrag der Kommission der öffentlichen Kunstsammlung Basel beim Anlass des 500jährigen Bestehens der Universität hrg. von Hanspeter Landolt. Olten, Lausanne, Freiburg i. Br., Urs-Graf-Verlag, 1960. – 2 Bände. kl.-8° in Schuber. Textband: 135 S. 8 Taf.; Faksimileausgabe des Skizzenbuches: 27 Taf. – Ex. 362/980.

Ramuz, C[harles] F[erdinand]. Histoire du soldat. Illustrée de lithographies originales par Hans Erni. Lausanne, Gonin, [1960]. – 4°. 103 S. ill. – 326 Ex., Nr. 89 für die Schweizerische Landesbibliothek gedruckt und vom Künstler und Verleger signiert. – in Schuber.

l) *Graphische Sammlung:* Die Sammlung ist um 2147 Stücke bereichert worden, worunter sich zahlreiche Ansichten befinden, zum grössten Teil Postkarten, eine Dokumentationsquelle, die zu oft vernachlässigt wird. Sie wurden uns von

Herrn Robert Marti-Wehren (900 Stück) und der Stadtbibliothek Winterthur (595 Stück) geschenkt.

Im Porträtkatalog verzeichneten wir eine grosse Zahl Persönlichkeiten, deren Porträts sich entweder bei unseren graphischen Blättern oder in Büchern unserer Bibliothek befinden. Auch der Ortskatalog, der die Ansichten in illustrierten Werken berücksichtigt, wurde weitergeführt, desgleichen der schweizerische heraldische Katalog, der, nach Familiennamen geordnet, gegenwärtig gegen 6000 Nachweise zählt.

Von unseren Erwerbungen seien folgende erwähnt:

Aschmann, J[ohann Jakob]. Prospect der Stadt Baden im Aargaü, nach der Natur. [Rechts unten im Bild sig.:] J. Aschmann fec. – Lavierte Umrissradierung 13,9 × 21,4 cm.

Frei, Hans. Carl Spitteler zum 70. Geburtstag, 24. April 1915. [Links oben sig.:] Hans Frei. – Bronze-Plakette mit dem Porträt von C. Spitteler 13,7 × 9,3 cm. Dazu Verzeichnis der Stifter der Plakette. – Geschenk von Fräulein Berthe Dubois in Montilier.

Füessli, H[einrich]. Erémitage du frère Nicolas, au Ranfft. [Links unter dem Bild sig.:] H. Fuessli del: & sculp: – kol. Umrissradierung 13,8 × 20,1 cm. – Selten.

Linck, Jean Antoine. Vue de Morges. [Ansicht von Westen. Rechts unter dem Bild gezeichnet:] fait par J^{n} Ant^{e} Linck. – [Links unter dem Bild:] Se vend à Genève chez l'Auteur. – Kol. Aquatinta 36 × 48 cm.

Linck, Jean Antoine. Vue de la perte du Rhône. [In der Mitte unten im Bild gezeichnet:] fait par J^{n} Ant^{e} Linck. – [Links unter dem Bild:] Se vend à Genève chez l'Auteur. – Kol. Aquatinta 36 × 48 cm.

Linck, Jean Antoine. Sortie du Rhône du rocher après sa perte Jonction de la Valsereine. [In der Mitte unten im Bild gezeichnet:] fait par J^{n} Ant^{e} Linck. – [Links unter dem Bild:] Se vend à Genève chez l'auteur. – Kol. Aquatinta 36 × 48,2 cm.

Schlatter, Ernst Emil. 20 Original-Lithographien. Geschenk von Herrn Th. E. Santschi.

[*Théremin*, Carl Wilhelm. 2 Ansichten der Kirche von Giez bei Grandson um 1820 und eine Ansicht der Besitzung von David de Rham im Jahre 1819, gegenwärtig im Besitz von Herrn Charles Piguet.] – 3 lavierte Federzeichnungen, je ca. 12 × 22 cm.

[*Aschmann*, Johann Jakob. Befreiung in Affoltern während des Bockenkrieges, 1804. J. J. Aschmann zugeschrieben.] – Umrissradierung vor jeder Schrift 29,9 × 45,4 cm.

Linck, Jean Antoine. Vue de Clée dans le pays de Vaud d'après le Dessin de J. A. Lincke du Cabinet de Mons^{r} le Doct^{r} J. G. Grambs à Francfort s/M., gravé par

H[einrich Joseph] Schütz. Francfort s/M., C. E. G. Prestel, 1816. – Kolorierte Aquatinta 43 × 62,3 cm.

[*Lory*, Gabriel Ludwig, Vater.] Le Ballon Crevée. Que dis tu Pierrot! du ballon et du Nageur. [Unter dem Bild rechts handschriftliche Notiz in Tinte:] Cette Estampe se vend vis-à-vis l'aigle d'or chez Mad: Lori. – Kolorierte Umrissradierung 14 × 19,6 cm. – Dieses Mandach unbekannte Blatt ist wahrscheinlich eine der ersten graphischen Arbeiten von Lory-Vater.

Wetzel, J[ohann Jakob]. Vue de Lucerne. [Ansicht von Nordwesten]. Dessiné d'après nature par J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par H. F. Leuthold à Zurich. Kolorierte Aquatinta 19,4 × 27,9 cm. – Blatt aus Voyage pittoresque au lac des Waldstettes ou des IV cantons. Zurich 1817.

Angst, A[lbert] Carl. Au poète Edouard Tavan, ses admirateurs. [Medaille entworfen von] A. Carl Angst, [ausgeführt von der Firma] J[acot-G[uillarmod] F^{s}, Genève, 1913. – 4,5 × 5,3 cm. – Geschenk von Herrn A. Bouvier.

Claraz, A[ntoine]. Gonzague de Reynold MCMLX, ae.s. LXXX. [Auf der Rückseite:] Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam. [Bronzemedaille entworfen von] A. Claraz, [ausgeführt von der Firma] Huguenin frères & Co. S.A., Le Locle,] 1960. – 5 cm Durchmesser.

m) *Plakate:* Die Eingänge belaufen sich auf 668 Stück.

n) *Stammbäume:* Die Sammlung ist um 16 Stück bereichert worden. Ausserdem haben wir eine Tafel erworben, welche die Gemeindewappen von Basel-Land, die Wappen der Korporationen und von 200 heute noch existierenden Geschlechtern aufweist, ferner eine heraldische Tafel der Pröbste des Stifts St. Michael zu Beromünster.

o) *Photographien:* Die Zentralbibliothek Luzern schenkte uns 150 Photos alter Ansichten. Im gesamten hat unsere Sammlung um 847 Stück zugenommen.

p) *Geographische Karten:* Der Katalog der Karten und alten Atlanten, deren Bestimmung und Datierung öfters längere Untersuchungen erfordern, hat 158 neue Zettel erhalten. – Die Eingänge umfassen 414 Karten und 11 Atlanten.

Von Herrn Walter Blumer in Bern, dem Autor des letzten Bandes unserer Bibliographia Helvetica «Die Gesamtkarten der Schweiz von den Anfängen bis 1802» erhielten wir 24 Faksimiles von Karten, die von Aegidius Tschudy hergestellt worden sind.

4. Ausleihe und Gesamtkatalog

a) *Ausleihe:* Die Ausleihe ist weiter angestiegen, und 1960 wurde erstmals seit der Einstellung der Ausleihe reiner Unterhaltungsliteratur (1947) die Zahl 100 000 überschritten. Während die Schalterausleihe und die Postausleihe innerhalb des Kantons Bern leicht zurückgingen, hat die Ausleihe an Benützer ausser-

halb des Kantons Bern stark zugenommen. Die Bibliothek erfüllt also auch auf diesem Gebiet ihre Aufgabe immer besser. Die grössere Ausleihe betrifft vor allem unsere eigenen Bestände; die Ausleihe aus der Bibliothek der Schweizerisch-ungarischen Gesellschaft ging von 6980 auf 6329 zurück.

Merklich zugenommen hat auch die Ausleihe ins Ausland. 1960 wurden insgesamt 1600 Einheiten ins Ausland ausgeliehen, wobei nur 50 aus anderen schweizerischen Bibliotheken vermittelt wurden. Diese Bände wurden in 27 (1959: 26) Länder verschickt. Wir vermittelten aus ausländischen Bibliotheken 857 Bände aus 20 (17) Ländern. Bei Ausleihebegehren aus weit entfernten Ländern wie USA, China, Israel, Marokko, Brasilien ziehen wir in der Regel die Herstellung eines Mikrofilms vor, zumal in vielen Fällen der Preis des Films tiefer liegt als die Portospesen für den Versand des Buches. Insgesamt lieferten wir 137 Mikrofilme und Photokopien an Bibliotheken des Auslands. Wir selbst vermittelten an Schweizerbenützer 570 Filme aus ausländischen Bibliotheken und Dokumentationszentren.

Herkunft der ausgeliehenen Bände:

	1958		1959		1960	
Aus Eigenbeständen der SLB	89 375		91 368		93 734	
aus andern Bibliotheken	5 384		6 263		6 685	
davon: schweizerischen		4 711		5 072		5 260
ausländischen		673		1 191		1 427
	94 759		97 631		100 419	

Aushändigung:

Im Lesesaal	13 597		13 019		13 398	
am Schalter	53 424		58 438		54 748	
im Photoatelier	499		595		728	
durch Postversand	27 239		25 579		31 545	
davon: im Kanton Bern		5 757		7 300		6 329
in andere Kantone		20 090		16 911		23 616
ins Ausland		1 392		1 368		1 600
	94 759		97 631		100 419	

Lesesaalbesucher	26 434	22 898	23 448
Neue Benützerkarten			1 515
Postpakete: versandt	16 521	16 631	19 723
erhalten	18 172	19 216	22 020

Mit der Einführung der Pauschalfrankatur 1960 in der Bundesverwaltung konnten wir auch unsere Postspedition erheblich vereinfachen. Da die Ausleihsendungen in die Schweiz in diese Regelung einbezogen sind, konnten wir mit

Ausnahme der Sendungen ins Ausland die ganze mühselige Kontrolle der Portorückvergütungen abschaffen, welche bis anhin einen Beamten 2–3 Stunden täglich in Anspruch genommen hatte. Unsere Leser werden mit Genugtuung von der Mitteilung Kenntnis genommen haben, dass sie in Zukunft die Leihsendungen der Schweizerischen Landesbibliothek völlig kostenlos erhalten. Wir können aber festhalten, dass die bisherige Kontrolle mehr gekostet hat, als die Rückvergütungen einbrachten.

b) *Gesamtkatalog:* Die Menge des noch uneingereihten Materials, die Ende 1958 sich auf 150 000 Zettel belief, hat in beängstigender Weise zugenommen, da unsere Mitarbeiter trotz zahlreichen Überstunden der steigenden Flut von Titelmeldungen – 166 570 im Jahre 1959 und 107 215 im Jahre 1960 – und von Anfragen kaum Herr zu werden vermochten. Heute harren 250 000 Zettel noch der definitiven Einreihung im Katalog (bzw. der Ausscheidung als Doppelmeldung), was für unser gegenwärtiges Personal eine Arbeit von Jahren bedeutet.

Unser Katalog zählt jetzt über zwei Millionen Titelkarten. Seine Revision schreitet entsprechend den verfügbaren Kräften langsam voran und wird noch Jahre beanspruchen.

Das zweite Supplement zum «Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken» (VZ-4), dessen Publikation für 1962 vorgesehen ist, ist in Vorbereitung.

Ein Problem, das die wissenschaftlichen Bibliotheken unseres Landes immer mehr beschäftigt, ist die Koordination der Zeitschriftenabonnemente. Um nach Möglichkeit die unnötige mehrfache Anschaffung von Zeitschriften zu verhindern, hat uns die Direktorenkonferenz der wissenschaftlichen Bibliotheken gebeten, eine monatliche Liste der Neuanschaffungen in der Schweiz zusammenzustellen. Ausserdem erstellen wir zweimal im Jahr Listen von Zeitschriften, die durch unsere Vermittlung gesucht werden, die aber in der Schweiz nirgends greifbar sind. Letztere dienen der Arbeitsgruppe der wissenschaftlichen Bibliotheken der VSB als Unterlage für eine gezieltere Anschaffung neuer ausländischer Zeitschriften. Damit ist ein erster Schritt in der Richtung auf eine enge Zusammenarbeit der schweizerischen Bibliotheken auf dem Gebiete der Anschaffung getan, wie sie schon vor 30 Jahren der damalige Direktor der Zentralbibliothek Zürich, Dr. Felix Burckhardt, forderte.

Wie wir es erwarteten, hat die Zahl der Anfragen, die 1958 auf die Publikation des ersten Supplements zum VZ-4 hin leicht zurückgegangen war, wieder zugenommen, und zwar in viel grösserem Masse, als wir vorausgesehen hatten.

In der Tabelle auf S. 19 sind die Auskünfte – jährlich mindestens 1000 – welche unsere Katalogbeamtin auf Anfragen hin telefonisch oder schriftlich erteilte, nicht inbegriffen.

Dieser starke Anstieg geht allerdings zum grossen Teil auf eine einmalige Arbeit für das neugeschaffene Institut für Soziologie an der Universität Bern zurück (rund 5000 Anfragen), das, im Begriffe, seine Bibliothek aufzubauen, darüber orientiert sein wollte, welche Werke unter Umständen aus anderen

	1958	1959	1960
Öffentliche Bibliotheken	13 246	15 135	17 262
Industrie	3 046	4 097	5 398
Einzelpersonen	10 488	11 831	16 488
Buchhandlungen	1 114	1 567	1 434
Dissertationszentrale	311	372	341
Ausland	4 694	5 344	5 928
	32 899	38 346	46 851

Institutionen entliehen werden könnten. Aber selbst wenn wir diese Arbeit abrechnen, bleibt eine ansteigende Tendenz, die zweifellos in den kommenden Jahren anhalten wird.

Wir können feststellen, dass kaum 40 % obiger Anfragen aus andern Schweizer Bibliotheken kommen, mehr als 60 % aber von Bibliotheken aus dem Ausland, sowie von seiten Privater, die sich direkt an uns wenden. Deren Anfragen sind es besonders, die uns sehr belasten, handelt es sich doch oft nicht nur darum, im interurbanen oder internationalen Leihverkehr ein bestimmtes Werk zu suchen, sondern ganze Bibliographien über die verschiedensten Gebiete zusammenzustellen, wie z. B.: Die wirtschaftlichen und technischen Fragen des Tourismus, die Schächtfrage in der Schweiz, der gemeinsame Markt und die europäische Integration, die Schweizer Mundarten, die Binnenschiffahrt, Rechtsfragen in der Verwaltung der Elektrizitätskraftwerke, das Theologiestudium der Frau in der Schweiz, die Wirkung der Silikose, Geschichte der Wissenschaft und Kultur im Mittelalter, die Deutschen vom Schweizerstandpunkt aus gesehen, psychologische Kriegführung, Nervenkrieg usw., Tourismus, die Werke C. G. Jungs, Maurice Zermattens, C. J. Burckhardts, C.-F. Ramuz', Wilhelm Roepkes usw.

c) *Magazin:* Im Hinblick auf den Auszug des Amtes für geistiges Eigentum im Frühjahr 1960 aus unserem Gebäude, begannen wir während der Jahresrevision 1959 mit den Vorarbeiten für die grossen mit dem Raumgewinn verbundenen Umstellungen. 1960 haben wir uns dagegen mit einigen kleineren und provisorischen Umstellungen begnügen müssen, da uns die vom genannten Amt überlassenen Räume noch nicht zur Verfügung standen und die Einrichtung einer Compactus-Anlage im Kellergeschoss aus budgetären Gründen ebenfalls auf 1961 verschoben werden musste.

5. Technische Dienste

a) *Photolabor:* Die Zahl der Mikrofilme ist wieder auf einen normalen Stand zurückgegangen, nachdem die Aufnahmen der von uns von der Suisa geschickten älteren Partituren, die allein 35 002 Seiten ausmachten, bereits 1958 abgeschlossen worden war. Die Arbeit hat aber nicht im gleichen Masse abgenommen, denn die Zahl der Photokopien und Reproduktionen hat zugenommen, und nach

unserer Berechnung ist der Zeitaufwand für jene im Durchschnitt 10mal, für diese sogar 40mal grösser als derjenige für eine Mikrofilmaufnahme.

	Verwaltung		Einzelpersonen		Landesbibliothek	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
Mikrofilme	1 349	26	12 994	16 163	15 420	26 254
Photokopien	5 180	1 519	2 527	3 289	1 816	2 394
Reproduktionen	58	202	400	184	332	144
	6 587	1 747	15 921	19 636	17 568	28 792

	1959	1960	+oder —
Mikrofilme	29 763	42 443	+12 680
Photokopien	9 523	7 202	— 2 321
Reproduktionen	790	530	— 260
	40 076	50 175	+10 099

Photokopien von Mikrofilmen (Dissertationen): 801 bzw. 173 m.
Unsere Einnahmen betrugen Fr. 5639.— bzw. Fr. 8054.10.

b) *Buchbinderei:* Folgende Arbeiten wurden von Privatbuchbindereien ausgeführt:

	1959	1960
Halblederbände	89	90
Halbleinenbände	2 207	1 979
Steifbroschuren	2 993	3 045
Halbkartonnagen	1 280	1 370
Verschiedene Arbeiten	361	—
	6 930	6 484

Da die Buchbindertarife im Laufe des Jahres 1960 um 5% aufgeschlagen haben, waren wir, um das Budget nicht zu überschreiten, gezwungen, einige nicht besonders dringliche Arbeiten auf das nächste Jahr zu verschieben, wie z. B. das Aufziehen von geographischen Karten oder die Herstellung von Kartonhüllen. Trotzdem beliefen sich die Ausgaben für das Einbinden auf Fr. 66 500.—. Für 1961 ist eine neue Erhöhung der Tarife vorauszusehen, die wahrscheinlich mehr als 5% betragen wird. Sie bereitet uns indessen keine Sorgen. Denn unser Vorschlag, die Klebebindung (Lumbeckverfahren) für die Zeitungen und für einen Teil der Periodica und Serien einzuführen und damit unser eigenes Atelier zu betrauen, ist von den Behörden auf Grund der günstigen Berichte der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt genehmigt worden. Wir werden ausser-

dem in Zukunft auch die Rückentitel, die uns gegenwärtig sehr teuer zu stehen kommen, selber drucken. Auf diese Weise gedenken wir, 1961 ungefähr Fr. 20 000.— bis 25 000.— einzusparen.

Unsere Buchbinderei hat 4081 bzw. 6526 beschädigte Bände geflickt sowie 7210 bzw. 7698 neue Bände mit Umschlägen versehen. Für unsere Kataloge und Verzeichnisse wurden 12 140 bzw. 11 754 Titel auf 94 404 bzw. 99 303 Kärtchen abgezogen.

III. Personal

Der Personalwechsel, der sich für unseren Betrieb so störend auswirkt, war beträchtlich, indem sieben Mitarbeiter uns verlassen haben.

Die unaufhaltsame Vermehrung unserer Arbeit, die 1959 unserem Personal eine hohe Überstundenzahl auferlegt hatte, rechtfertigte vollkommen die Anstellung von drei zusätzlichen Mitarbeitern. Da 1958 ein Posten unbesetzt geblieben war, sind also elf Personen in unseren Dienst eingetreten.

Leider wurden die mit der Personalvermehrung verknüpften Erwartungen durch zahlreiche, in einzelnen Fällen sehr lange Krankheitsabsenzen teilweise wieder zunichte gemacht. Diese beliefen sich nämlich 1960 insgesamt auf mehr als 500 Arbeitstage und betrafen vor allem die beiden Abteilungen Kataloge und Bibliographie sowie Ausleihe und Gesamtkatalog. Zusammen mit dem ausserordentlichen Arbeitsanfall, den das Fünfjahresverzeichnis darstellt, bewirkten sie, dass verschiedene Bibliothekare trotz allem wiederum eine beträchtliche Anzahl von Überstunden leisten mussten. Sie taten es, ohne zu klagen, was wir ihnen hoch anrechnen wollen.

Zwei Hilfskräfte haben uns ebenfalls verlassen und sind nicht ersetzt worden.

Folgende Beförderungen wurden vorgenommen:

Im Jahr 1959 wurde Herr Dr. Robert Wälchli zum Bibliothekar I ernannt, die Herren Eric Vuilleumier und Dr. Robert Wyler zu Bibliothekaren II, die Herren Régis de Courten, Josef Kamer und Willy Michel zu Bibliotheksassistenten I, Frl. Ursula Rohrer zur Bibliotheksassistentin II und Herr Rudolf Kernen zum Handwerker.

Im Jahr 1960 wurden die Herren Dr. Paul-Emile Schazmann und Dr. Eugen Egger zu Sektionschefs I ernannt, Frl. Heidi Gusset zur Bibliothekssekretärin II, Frl. Annemarie Güder zur Bibliotheksassistentin II und Herr Rudolf Klossner zum Bibliotheksgehilfen I.

Fünf unserer Volontärinnen bestanden mit Erfolg die Prüfung zur Erlangung des Diploms der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare.

Doch die Rekrutierungsschwierigkeiten steigen von Jahr zu Jahr. Der Stand eines eidgenössischen Beamten übt heute bei weitem nicht mehr die gleiche Anziehungskraft auf die jüngeren Generationen aus wie früher, aus allgemein bekannten Gründen. Dazu kommt noch die erschwerende Bedingung einer 1½-jährigen Ausbildungszeit, während der wir unseren Volontären nur ein monatliches Taschengeld von Fr. 50.— im zweiten und von Fr. 100.— im dritten